

# «Fussverkehr»

1/14



*Liebe Leserin, lieber Leser*

*Der Fussverkehr und der Veloverkehr haben viele gemeinsame Interessen. Zufussgehende und Radfahrende sind die umweltschonendsten und gleichzeitig die verletzlichsten Verkehrsteilnehmer. Sie sind flexibel, beanspruchen am wenigsten von dem knapp bemessenen Platz im öffentlichen Raum und verursachen von allen Verkehrsgruppen die tiefsten Kosten. Dennoch gehen ihre Bedürfnisse in Planungsprozessen oft vergessen, Lösungen werden unter Spardruck auf ein Minimum zurechtgestutzt und entpuppen sich dann als Konfliktstellen.*

*Im nächsten Jahr wird unter der Führung von Pro Velo Schweiz die nationale Veloinitiative lanciert. Sie verlangt, dass für die Förderung des Radverkehrs gesetzliche Grundlagen geschaffen werden, analog zum Fuss- und Wanderweggesetz. Auch Fussverkehr Schweiz ist Mitglied im Trägerverein. Warum sich der Verband der FussgängerInnen für das Anliegen von Pro Velo engagiert, lesen Sie im Interview von Pete Mijnsen mit den Präsidenten der beiden Organisationen.*

*Dieser ersten Ausgabe des Bulletins liegt wie jedes Jahr unser Jahresbericht bei. Er schafft Transparenz, wofür Fussverkehr Schweiz Geld ausgibt und welche Schwerpunkte unsere Arbeit zurzeit hat.*

*Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.*

*Christian Keller  
Redaktion «Fussverkehr»*



**Fussverkehr Schweiz**

Fachverband der Fussgängerinnen und Fussgänger

## Neuer Schub für die sanfte Mobilität

**Nächstes Jahr wird die nationale Veloinitiative lanciert. Sie will eine Verfassungsgrundlage analog zum Fuss- und Wanderwegartikel schaffen, um den Veloverkehr systematisch fördern zu können. Fussverkehr Schweiz und Pro Velo Schweiz haben in diesen Tagen ein gemeinsames Positionspapier verabschiedet, um die Zusammenarbeit der beiden Organisationen im Interesse der sanften Mobilität zu bekräftigen. Pete Mijnsen, Chefredaktor des «Velojournals», hat mit den Präsidenten der beiden Verbände gesprochen.**

*Interview: Pete Mijnsen, redaktionelle Bearbeitung Christian Keller  
Fotos: Gian Vaitl*

**Obwohl sich Fussgänger und Velofahrende im Alltag oft in die Quere kommen, signalisieren Fussverkehr Schweiz und Pro Velo Schweiz in ihrem gemeinsamen Positionspapier Einigkeit. Ist die Harmonie echt?**

Thomas Hardegger (TH): Ja, denn beide Verkehrsträger haben sehr ähnliche Interessen. Bei der Verteilung von Verkehrsflächen in Städten finden sowohl der Fuss- als auch der Veloverkehr zu wenig Beachtung. Doch die beiden Verbände dürfen sich bei der Zuteilung des knappen Strassenraums nicht gegeneinander ausspielen lassen. Eine gemeinsame Stossrichtung und Zusammenarbeit ist zentral. Aus diesem Grund ist Fussverkehr Schweiz Mitglied im Trägerverein der nationalen Veloinitiative\*. Es geht darum, die Interessen von Fussverkehr und Veloverkehr zu stärken.

**«Die Veloförderung soll nicht zu Lasten des Fussverkehrs und die Fussverkehrsförderung nicht zu Lasten des Velos erfolgen», lautet ein zentraler Satz des Positionspapiers.**

Jean-François Steiert (JFS): Die Entwicklung im Verkehr – der knapp werdende Raum, Stau auf den Strassen – zwingt uns, umzudenken. Es führt kein Weg am Fuss- und Veloverkehr vorbei, denn dieser geht mit dem knappen Raum am effizientesten um.

TH: Die Raumplanung müsste Fuss- und Veloverkehr besser berücksichtigen. Wenn Einkaufsläden im Zentrum geschlossen und im Industriegebiet neu eröffnet werden, entstehen nicht nur seelenlose Ortszentren, sondern auch unattraktive Bedingungen für den Velo- und den Fussverkehr.

### **Titelbild:**

*Vorbildliche Lösungen entstehen, wenn die Bedürfnisse von Fuss- und Veloverkehr von Anfang an in die Planung einfließen: Die Basler Wettsteinbrücke mit Blick Richtung Kleinbasel.  
Foto: Andreas Stäheli, Fussverkehr Region Basel*

**Seit 1979 ist die Förderung von Fuss- und Wanderwegen in der Bundesverfassung verankert. Der Zusatzartikel für die Veloförderung, den die Initiative verlangt, war bei den Fussgängern anfänglich umstritten.**

TH: Die Planung von Fusswegnetzen ist zwar in der Verfassung verankert, doch es hapert bei der Umsetzung. Beispielsweise gibt es immer noch viele gefährliche Schulwege. Mit der Initiative soll Druck gemacht werden. Gute Förderstrategien enthalten nicht nur Infrastruktur-, sondern auch Kommunikationsmassnahmen. Die Initiative würde auch Förderkampagnen für den Fussverkehr ermöglichen.

**Fussverkehr Schweiz moniert, dass Fussverkehrsbeauftragte, analog zu den Velobeauftragten, noch immer fehlen.**

TH: Leider ist dem so. In den kantonalen und kommunalen Verwaltungen braucht es Personen, die sich für attraktive Fusswege einsetzen. Dazu braucht es letztlich auch Geld. Rahmenkredite, wie sie beispielsweise im Kanton Zürich für das Velo bestehen, fehlen für den Fussverkehr. Eine kompetente Fachstelle, die die Belange des Fuss- und des Veloverkehrs vertritt, sollte bei allen Projekten einbezogen werden. Insbesondere muss verhindert werden, dass Trottoirs für Velos freigegeben werden, denn das führt zu Konflikten.

**Das ist leider schon länger so ...**

TH: ... obwohl das Führen von Velo- und Fussverkehr auf gleichen Flächen nur in Ausnahmefällen bewilligt werden darf. Für Velofahrende wird es immer schwieriger, zu erkennen, wo die Trottoirnutzung erlaubt ist und wo nicht. Gerade bei heiklen Verkehrsverhältnissen weichen viele aufs Trottoir aus.

**Ist das nicht vor allem ein Zürcher Phänomen?**

TH: Nein, auch in anderen Städten sehen wir ähnliche Konfliktsituationen. Die Ursache dafür liegt in der fehlenden Sensibilisierung der Verkehrsplanenden. Dem motorisierten Individualverkehr soll kein Raum weggenommen werden, der Kapazität wird alles untergeordnet. Darum werden Velowege leichtfertig auch auf Trottoirs geführt. Hier müssen Fussverkehr Schweiz und Pro Velo ansetzen, denn wir vertreten dieselben Interessen.

**«Jede Strasse muss vor dem Bau auf ihre Velotauglichkeit geprüft werden», hat der ehemalige Leiter der Berner Velofachstelle, Oskar Balsiger, einst gesagt. Muss dieser Grundsatz um die Fussgängerfreundlichkeit erweitert werden?**

JFS: Das meine ich mit Umdenken: Nicht erst dann einen Radweg oder ein genügend breites Trottoir planen, wenn schon alles andere gebaut ist. Fuss- und Veloverkehr müssen im Planungsprozess von Anfang an berücksichtigt werden. Ein 40 Zentimeter breites Trottoir macht keine Lust, sich zu Fuss fortzubewegen. Dasselbe gilt für enge Radwege.



Schulterschluss für die sanfte Mobilität: Thomas Hardegger (links) und Jean-François Steiert.

**Wo der ÖV ausgebaut wird, nimmt der Veloanteil am Gesamtverkehr ab. Beim Fussverkehr ist es sicher ähnlich: Der Fussweg hört doch meistens an der nächsten Tram- oder Bushaltestelle auf.**

JFS: In Zürich sind Tram, Bus und Zug trotz massiver Investitionen chronisch überlastet. In den Innenstädten sollten das Zufussgehen und das Radfahren gefördert werden. So würde der ÖV effizient entlastet. In den Kernstädten braucht es ein gutes Fussweg- und Velonetz.

**Die angenommenen Städte-Initiativen böten ebenfalls viel Potenzial für die Förderung des Fuss- und Veloverkehrs.**

TH: Das hängt vom Mut der verantwortlichen Stellen ab. Obwohl die Bevölkerung in zahlreichen Abstimmungen klar gemacht hat, dass sie die Städte und Ortszentren vom Verkehr entlastet haben möchte, tut sich wenig. Sei es aus Angst vor der Wirtschaftslobby oder vor der politischen Opposition.

JFS: Diese Einschätzung teile ich. In der Politik, egal ob links oder rechts, herrscht die Meinung vor, dass Autofahrende die wichtigste Anspruchsgruppe sind. Dabei wird verkannt, dass jeder Autofahrende auch zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs ist.

**Im Februar wurde die Fabi-Vorlage an der Urne angenommen. Was halten Sie vom Vorschlag, die durch Limitierung des Pendlerabzugs generierten Mehreinnahmen von 1,5 Milliarden Franken zugunsten des Fuss- und Veloverkehr zu verwenden?**

TH: In der Vorlage ging es darum, Finanzierung und Ausbau des ÖVs sicherzustellen. Persönlich würde ich es begrüßen, wenn auch ein Teil dieses Geldes dem Fuss- und Veloverkehr zugute käme. Man könnte das Geld auch direkt in die Agglomerationsprogramme einspeisen, die ja Massnahmen für den Fuss- und Veloverkehr beinhalten.

JFS: Das ist ein interessanter Vorschlag. Bei den Aggloprogrammen bin ich skeptischer. Wir haben oft gesehen, dass die Projekte zwar Fuss- und Velomassnahmen enthalten. Muss dann gespart werden, trifft es Fuss- und Veloverkehr zuerst.

**Wagen wir einen Blick in die Zukunft. Wie sieht der Fuss- und Veloverkehr im Jahr 2025 aus?**

TH: Ich hoffe, dass der Motorisierungsgrad nicht nur wie aktuell in der Stadt, sondern auch



auf dem Land weiter zurückgeht. Damit wird Raum frei für eine verbesserte Trennung der zwei Verkehrsträger, das führt zu weniger Konflikten.

JFS: Ich sehe eine Schweiz, in der die sanfte Mobilität mit Raumplanung, verkehrs- und gesundheitspolitischen Massnahmen gefördert wird. Als Nebeneffekt wird der Autoverkehr zurückgehen. Und zwar nicht, weil man ihn schlecht macht, sondern weil es lustvolle Alternativen dazu gibt.

**Die Gesprächspartner:**

*Thomas Hardegger ist Präsident von Fussverkehr Schweiz und Gemeindepräsident von Rümlang. Seit 2011 sitzt er für die SP des Kantons Zürich im Nationalrat. Dort ist er Mitglied der Verkehrskommission.*

*Jean-François Steiert ist seit 2009 Präsident von Pro Velo Schweiz und seit 2007 Nationalrat der Freiburger SP.*

*\* Dem Trägerverein Veloinitiative gehören Pro Velo, der Verkehrsclub Schweiz (VCS), Fussverkehr Schweiz, Swiss Cycling, Umverkehr und der Verlag Velojournal an. Die Unterschriftensammlung beginnt voraussichtlich im Frühjahr 2015.*

## Newsletter im neuen Erscheinungsbild

Mit einer digitalen Neujahrskarte fand der Probelauf statt, mit dem ersten Newsletter des Jahres ging er in den regulären Betrieb: Der bisher handgestrickte, handverschickte Newsletter erscheint neu in professionellem Layout und ist auch technisch up to date. Für die AbonnentInnen kommt der Newsletter farbiger und professioneller daher. Abonnieren Sie unsere monatlichen Infos und empfehlen Sie den Newsletter weiter!  
<http://www.fussverkehr.ch/newslette>

## Neue Regionalgruppe in Luzern

Eine Initiativgruppe, die aus dem Forum «luzern60plus» hervorgegangen ist, hat für Luzern und Umgebung die Regionalgruppe Luzern von Fussverkehr Schweiz ins Leben gerufen. Entstanden ist die Initiative als «Arbeitsgruppe Fussverkehr». Mit Unterstützung von Fussverkehr Schweiz hat sie erfolgreich die Interessen der Fussgängerinnen und Fussgänger in die Planprojekte «Zentralbahntrasse» und «Geissmattbrücke-Pfistergasse» eingebracht. Wir freuen uns sehr über den Zuwachs und wünschen den Initiantinnen und Initianten viel Erfolg!  
<http://www.fussverkehr.ch/luzern>

## Ministudienreise und Generalversammlung von Fussverkehr Schweiz

Die diesjährige Ministudienreise findet am 19. September nachmittags statt und führt uns nach Luzern.

## Fussverkehr Kanton Bern: Werkstattgespräch 2014

### Werden Haltestellen wirklich immer besser?

Fussverkehr Kanton Bern beschäftigt sich in diesem Jahr mit den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs, die Elemente des öffentlichen Raumes sind. Das Werkstattgespräch findet am 21. Mai 2014 um 17 Uhr in Bern statt. Weitere Infos: [www.fussverkehr.ch/bern](http://www.fussverkehr.ch/bern)  
 Anmeldung: [bern@fussverkehr.ch](mailto:bern@fussverkehr.ch)



## Neu bei Fussverkehr Schweiz: Christian Keller

Seit Anfang Dezember hat die Geschäftsstelle von Fussverkehr Schweiz einen neuen Mitarbeiter. Als Ersatz für Christian Thomas, der auf Ende Jahr pensioniert wurde, ist Christian Keller zum Team gestossen. Der 45-jährige Historiker und Germanist hat als Journalist und Redaktor gearbeitet und ergänzt mit seinem beruflichen Hintergrund das Team mit wertvollem Fachwissen aus der Kommunikation. Ihm obliegt unter anderem die Pflege der deutschsprachigen Website, die Bewirtschaftung der sozialen Medien und ab dieser Ausgabe auch das Bulletin «Fussverkehr».

## Regionalgruppen

### Fussverkehr Region Basel

Aeschenplatz 2, 4052 Basel  
[basel@fussverkehr.ch](mailto:basel@fussverkehr.ch)

### Fussverkehr Bern

Münzrain 10, 3005 Bern  
 Tel: 031 326 44 05  
[bern@fussverkehr.ch](mailto:bern@fussverkehr.ch)

### Fussverkehr Region Luzern

6000 Luzern  
[luzern@fussverkehr.ch](mailto:luzern@fussverkehr.ch)

### Fussverkehr St.Gallen-Appenzell

Kräzernstr. 106, 9015 St.Gallen  
[st.gallen@fussverkehr.ch](mailto:st.gallen@fussverkehr.ch)

### Mobilité piétonne Genève

Case postale 45, 1213 Onex  
[geneve@mobilitepietonne.ch](mailto:geneve@mobilitepietonne.ch)

## Team

Thomas Schweizer (TS), Dominik Bucheli (bd), Christian Keller (ck), Luci Klecak (lk), Jenny Leuba (JL), Pascal Regli (PR)

## Vorstand

Thomas Hardegger (Präsident), Daniel Grob, Sandor Horvath, Marco Hüttenmoser, Hans Läubli, Eva Schmidt, Ursula Schneider Schüttel, Gisela Vollmer, Felix Walz

## Beirat

Klaus Aerni, Hugo Bachmann, Martin Boesch, Charlotte Braun Fahrländer, Hans Ehrismann, Köbi Gantenbein, Michael Koch, Liliane Maury Pasquier, Ruedi Ott, Pierre-Alain Rumley, Marco Sailer, Martin Schwarze, Ulrich Seewer, Emil Steinberger, Ursula Ulrich-Vögtlin, Alec von Graffenried, Klaus Zweibrücken

## Impressum

«Fussverkehr» ist das Publikationsorgan des Vereins Fussverkehr Schweiz, ehemals ARF, Arbeitsgemeinschaft Recht für Fussgänger. «Fussverkehr» erscheint viermal jährlich und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Fussverkehr Schweiz  
 Fachverband der Fussgängerinnen und Fussgänger  
 Klosbachstr. 48, 8032 Zürich  
 Tel. 043 488 40 30, Fax 043 488 40 39  
[www.fussverkehr.ch](http://www.fussverkehr.ch); [info@fussverkehr.ch](mailto:info@fussverkehr.ch)

Redaktion: Christian Keller  
 Mitarbeit: Luci Klecak, David Strohm  
 Gestaltung: Andreas Rothacher  
 Druck: Lenggenhager Druck, Zürich  
 Gedruckt auf 100% Recycling Papier

Ausgabe 1/14, März 2014